

Parlamentarischer Vorstoss

2021/72

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Minimierung weiterer Lockdown-Schäden
Urheber/in:	SVP-Fraktion
Zuständig:	Riebli Peter
Mitunterzeichnet von:	Bader, Biedert, Blatter, Brodbeck, Brunner Markus, Burgunder, Dätwyler, Degen Michel, Degen Stefan, Dürr, Epple, Erhart, Graf, Grazioli, Hiltmann, Imondi, Mall, Meier, Riebli, Ritter, Schenker, Scherrer, Schinzel, Spiegel, Strub, Trüssel, Tschudin, Vogt, Weibel, Wunderer, Zimmermann
Eingereicht am:	11. Februar 2021
Dringlichkeit:	Als dringlich eingereicht

Der Bundesrat hat in den letzten Tagen öffentlich darüber nachgedacht, den Lockdown über den 28. Februar 2021 hinaus zu verlängern oder diesen sogar zu verschärfen.

Angesichts sinkender Infektionszahlen ist eine generelle Verlängerung – und dies erst noch auf unbestimmte Zeit - in keiner Art und Weise zu rechtfertigen.

Wir alle schützen uns und andere mit Hygienemitteln und -masken, wir halten Abstand und verzichten auf unnötige Kontakte. Unternehmen und Gewerbe haben Millionen Franken in Schutzkonzepte und Schutzmassnahmen investiert! Und inzwischen hat die Pharmaindustrie Tests und eine Handvoll Impfstoffe entwickelt.

Doch statt die – zu weiten Teilen klar identifizierbaren – Risikogruppen wirksam vor Ansteckungen zu schützen, wird die gesamte Bevölkerung monatelang eingesperrt und soll weiterhin eingesperrt bleiben. Die Folgen sind nur zu bekannt:

- durch die Restriktionen für private Treffen, vereinsamen viele Menschen und das Vereinsleben wird zerstört
- Depressionen und häusliche Gewalt nehmen zu
- Tausende von Arbeits- und Ausbildungsplätze gehen verloren
- Viele Betriebe stehen trotz angekündigter Soforthilfen vor dem Ruin
- Ganze Wirtschaftsbereiche wie Hotellerie, Gastronomie, Fitnesscenter, Kunst, Kultur und die Event- und Reisebranche werden an die Wand gefahren
- Pro Stunde wachsen die Staatsschulden wegen des Lockdowns um 6 Millionen Schweizerfranken(!), welche die Steuerzahler der Zukunft (unsere Kinder und Enkel) bezahlen müssen.

Wir fordern deshalb den Regierungsrat auf, sich in Bern mit Nachdruck für eine umgehende Lockerung des Lockdowns einzusetzen. Einkaufsläden, Restaurants, Museen und Freizeit- & Sportanlagen mit Schutzkonzepten sind wieder zu öffnen. Die Home-Office Pflicht ist aufzuheben, damit die Menschen wieder an ihre Arbeitsplätze zurückkehren können.
